Bildung kann's.
Wir können Bildung

Positionsbeschreibung

Oberstufe des Gymnasiums

Beschluss der 55. Landesdelegiertenversammlung des BLLV vom 18.-20. Mai 2023

1. Unser Ziel: Ganzheitliche Bildung statt Wissenskanon

Das Ziel der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung ist die Befähigung für ein erfolgreiches Studium und Berufsleben. Dazu brauchen die Schülerinnen und Schüler eine ganzheitliche Bildung, die Herz, Kopf und Hand umfasst. Anstelle eines starren Wissenskanons erwerben sie Schlüsselkompetenzen:

- Offenheit, Flexibilität und Selbstreflexion
- Urteilskraft, Kreativität, Problemlösefähigkeit
- Sozialkompetenz, Teamfähigkeit und Resilienz
- Muttersprachliche Kompetenz (Texte verstehen, interpretieren und schriftlich verfassen),
- Medienkompetenz und kulturelle Kompetenz

Sie bekommen und übernehmen Verantwortung für das eigene Lernen.

2. Der Weg: Individualisiertes und realitätsnahes Lernen in Projekten und Modulen statt Fächerzersplitterung

In der Oberstufe werden zu viele Inhalte in zu vielen Fächern vermittelt und zu häufig abgeprüft. Dieser Unterricht benötigt viel Zeit und erzielt zu geringe Nachhaltigkeit.

Der BLLV fordert:

- Eigenverantwortung, Kompetenzerwerb und Projektorientierung erfordern mehr zeitliche Freiräume. Die Belegverpflichtung beträgt daher insgesamt 108 Semesterwochenstunden, also durchschnittlich 27 Unterrichtsstunden pro Woche. Dies eröffnet Spielräume für selbstständiges Arbeiten, Teamwork usw. Die Zeit, in der die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten, wird somit ausgeweitet.
- Kompakte, an Domänen (MINT, Sprache, Philosophie/Religion/Werte, Mensch/Gesellschaft/Zeitgeschichte, Kunst/Musik, Bewegung/Gesundheit/Prävention) orientierte Kernmodule decken die grundsätzlichen Denkweisen und Herangehensweisen der jeweiligen Domänen ab.

BLLV Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband e. V. • Bavariaring 37 • 80336 München
Tel. 089 721001-0 • Fax 089 7250324 • www.bllv.de

- An diese Kernmodule docken Wahlpflichtmodule (auch auf erhöhtem Anforderungsniveau entsprechend KMK-Vereinbarung) an, die an Themen und Phänomenen orientiert sind.
- In den Kern- und Wahlpflichtmodulen werden die domänenspezifischen Kernkompetenzen nicht mit Fachinhalten vorgegeben, sondern die Kompetenzen werden erworben und angewandt.
- Eine faktenbasierte und an Wissen und Können orientierte ganzheitliche Bildung erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler in Projekten fachübergreifend und eigenverantwortlich realistische Herausforderungen aktiv lösen. Diese Form des Lernens umfasst auch den Erwerb von Alltagskompetenzen. Deshalb müssen je Halbjahr mindestens zwei dieser Module als Projektmodule belegt werden. Die Module sind an Domänen orientiert und decken jeweils mindestens zwei Fächer ab. Bei der Wahl der Module orientieren sich die Schülerinnen und Schüler an den Vorgaben der KMK zur Belegverpflichtung in der Oberstufe.
- In den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprache sowie in den Domänen Informatik/Naturwissenschaften, Philosophie/Religion/Werte, Mensch/Gesellschaft/Zeitgeschichte, Kunst/Musik, Bewegung/Gesundheit/Prävention besuchen die Schülerinnen und Schüler verpflichtend Kernmodule. Damit deckt in den Fächern bzw. Domänen, in denen eine schriftliche Abiturprüfung abgelegt werden kann, ein kompaktes Kerncurriculum die verbindlichen fachlichen Anforderungen (Zentralabitur) ab.
- Jedes Modul wird benotet. Die Art der Benotung orientiert sich am Format des Moduls. In Frage kommen beispielsweise Klausur, Hausarbeit, Portfolio, Präsentation, mündliche Prüfung, Aufführung.

3. Abiturprüfung

Es ist ein naiver pädagogischer Irrglaube, dass Schülerinnen und Schüler durch mehr Prüfungen besser werden. Im Moment werden die bayerischen Abiturienten im Vergleich zu denen aus anderen Bundesländern bei der Vergabe von Studienplätzen benachteiligt.

Der BLLV fordert:

1. Die Abiturprüfung orientiert sich an den derzeit gültigen KMK-Vorgaben:
   - Sie umfasst vier Fächer, von denen drei schriftlich geprüft werden.
   - Aus den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprache müssen mindestens zwei gewählt werden.
   - Mindestens zwei Fächer der schriftlichen Abiturprüfung entsprechen dem erhöhten Anforderungsniveau.
2. Die Leistungen der vier Schulhalbjahre der Qualifikationsphase und die Leistungen in den vier Abiturprüfungen ergeben die Gesamtqualifikation.